

schwindigkeit zur Zeit eines herannahenden Unfalls (Gefahr) darüber zugeschoben werden können, um dasselbe zu beschirmen, und zu Zeiten des Schlaffs die Würckungen des Lichts auf solchem zu verhindern, damit die so höchst-nöthige Ruhe nicht dadurch verhindert werden mögte. Ferner, daß eben so geschwind das Auge aufzuthun, eben dasselbe Augenlied kan aufgehoben, und ob demselben in Falten zusammen gelegt werden.

Wie auch, daß insbesonder zu solchem Ende Musculen an solchem Ort geleyet seyn.

II. Daß (welches in einer so kleinen Sachen zu bewundern ist) damit die Augen-Lieder nicht los und zusammen geschrumpft auf dem Auge hangen mögten; ingleichen, damit solche in ihrer Bewegung desto geschwinder seyn mögen, solche mit einem knorpelhaftigen Bogen, so eben und ganz genau auf die Höhe des Auges sich schicket, an ihrem Rande ausgespannet seyn.

III. Daß eben dieses Aug rundum zwischen Beinen verwahrt lieget, damit es keine Gewalt von aussen leide: indem, so es durch die geringste Drückung von Figur sich verändern würde, also bald es (um nicht von der Pein zu reden) eine grosse Verwirrung im Gesicht verursachen würde.

Wer hieran zweiffelt, der kann nur das eine Auge zuhalten, und auf dem andern mit dem Finger ein wenig drucken, damit er durch die scheinbare Bewegung dessen, so er siehet, bey einer jeden Drückung davon überzeuget werde.

IV. Daß über demselben ein ganzer Strich Haar von denen Augen-Braunen angeordnet ist, damit die vom Vorhaupt herabfallende Schweiß-Tropffen verhindert werden, daß sie nicht in die Augen hinein fallen.

V. Damit die äußerste Haut der Augen durch die Luft nicht zu trucken und runkelicht werde, und solcher Gestalt nicht nur die Bewegung der Augen-Lieder, sondern auch des Gesichts verhindert würde; Daß Drüsen in dem einen Winkel des Auges und über demselben gestellet seynd, welche durch verschiedene Röhrlein eine beständige Feuchtigkeit auf das Auge ergießen, um solches glatt zu machen, und die Häutlein vor zu grosser Truckne zu bewahren.

VI. Und damit nicht ein Mensch allezeit ein mit Thränen benetztes Gesicht vorstellen mögte, so sind zu dem Ende auch Passagen, wodurch diese Feuchtigkeit zu gewöhnlichen Zeiten durch die Nas-Löcher sich entledigen kan.

Bey außerordentlichen Begebenheiten, so diese Feuchtigkeit in grösserem Ueberflus zu Thränen machen, wird man obgemeldeten Lauff nach denen Nas-Löchern auf eine empfindliche Art gewahr.

VII. Daß, damit man nicht genöthiget seyn mögte, wann man nach etwas anders sehen wolte, das Haupt beständig dahin zu wenden, so seyn verschiedene Musculen an dem Auge befestiget, so es in einem Augenblick der Zeit nach allen Ecken hinwenden können. Endlich

VIII. Daß, damit die künstliche Structur der Musculen nicht vergeblich seyn mögte, das Auge genug Kugel-rund gemacht ist, um in der darzu sich fügenden Höhle nach allen Enden ohne Unterscheid sich wenden zu können. Und daß es von hinten her, um dessen Bewegungen glatter und fertiger verrichten zu können, mit so vielem Fett besetzt ist.

Überzeugung  
hieraus.

§. 3. Wie gering nun alle diese so kleine besondere Umstände jemand auch scheinen; wie wenig Verbundenheit ein Unglückseliger der seines Schöpfers Weisheit nicht erkennet, und alles einem blossen Schicksahl und unvernünftigen Ursachen zuschreibet, auch hierin etwan